

**78/PET XXII. GP**

---

**Eingebracht am 21.12.2005**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **Petition**

Mag.<sup>a</sup> Gisela Wurm und Petra Bayr  
Abgeordnete zum Nationalrat

An den  
Präsidenten des Nationalrates  
Herrn Univ. Prof. Dr. Andreas Kohl  
Parlament  
Dr. Karl-Renner-Ring 3  
A-1017 Wien

Wien, am 21. Dezember 2005

### Petition betreffend die politischen Ereignisse in Äthiopien

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die unterfertigenden Abgeordneten übereichen im Sinne des § 100 Abs. 1 Ziffer 1 GOG des Nationalrates nachstehende Petition betreffend „die politischen Ereignisse in Äthiopien“ mit dem Ersuchen um geschäftsordnungsmäßige Behandlung.

Hochachtungsvoll

Abg.z.NR Mag.<sup>a</sup> Gisela Wurm

Abg.z.NR Petra Bayr

Anlage: Petition

# Petition

betreffend die

## Politischen Ereignisse in Äthiopien

Die hier in Österreich lebenden gebürtigen ÄthiopierInnen sehen die aktuelle Situation in Äthiopien mit großer Besorgnis. Am 15. Mai 2005 fanden in Äthiopien Parlamentswahlen statt. Internationale Beobachter stellten bei dieser Wahl zahlreiche Unregelmäßigkeiten fest (APA 569, vom 2.11.2005). Die Regierung unter Ministerpräsident Meles Zenawi zögerte zunächst wochenlang die Bekanntgabe der Ergebnisse hinaus. Danach gestand sie der Opposition zwar Stimmengewinne zu, erklärte sich aber dennoch mit 60 Prozent der Stimmen zum Sieger. Die Opposition wirft der Regierung unter Ministerpräsident Meles Zenawi Wahlbetrug vor. In Addis Abeba kam es seither zu anhaltenden Protesten.

Die Ereignisse vom 6. Juni 2005, als die Regierung von Meles Zenawi auf friedlich Demonstrierende das Feuer eröffneten ließ und 46 Tote und hunderte Verletzte zu beklagen waren, sind noch in frischer Erinnerung. Die in den folgenden Tagen eingeleitete Säuberungsaktion, welche zur Festnahme von mehr als 4000 AnhängerInnen und FührerInnen der Opposition führte, ist ein Hinweis darauf, mit welcher Brutalität das Regime gegen jede Opposition vorzugehen gewillt ist.

In den letzten Wochen und Monaten wurden von Meles Zenawi über die unter seiner Kontrolle stehenden staatlichen Radio- und Fernsehsender Drohungen gegen die Bevölkerung und gegen die Opposition gesendet.

Seit 1. November 2005 wurden wieder über 50 Menschen, die sich gegen die Verhaftung von TaxifahrerInnen einsetzen, welche durch Hupen ihrem friedlichen Protest Ausdruck verleihen wollten, Studierende und friedliche DemonstrantInnen erschossen und über 20 000 Personen sind in Haft. Der Großteil der Häftlinge ist an einem unbekannten Ort inhaftiert. Das bedeutet, dass keine Besuche möglich sind und keine medizinische Versorgung gewährleistet ist.

Die Europäische Union, die USA und die Afrikanische Union haben die Regierung von Meles Zenawi mehrmals zu Zurückhaltung aufgefordert. Javier Solana bekräftigte in einer Stellungnahme Anfang November, die EU sei zutiefst besorgt über die Unruhen in Äthiopien. Er kritisierte die Verhaftung von Oppositionspolitikern und die „übermäßige Gewaltanwendung“ der Sicherheitskräfte bei der Niederschlagung von Demonstrationen. Massive Kritik an der Inhaftierung führender CUD-Politiker und Vertreter der Zivilgesellschaft wurde auch in einer gemeinsamen Erklärung der EU und USA vom 6. November 2005 geübt. Das Europäische Parlament hatte schon davor in einer Resolution die Regierung Äthiopiens dazu aufgerufen, der Verfolgung und Einschüchterung der Oppositionsparteien ein Ende zu setzen und diejenigen, die sich noch immer in Haft befinden, unverzüglich freizulassen.

Die Verhaftung aller OppositionsführerInnen der Coalition for Unity and Democracy (CUD) am 1. November 2005, die als ein Versuch zur Zerschlagung der Opposition zu bewerten ist, kann von der EU und ihren Mitgliedstaaten nicht akzeptiert werden.

Die unterzeichnenden Abgeordneten fordern daher die EU und insbesondere die österreichische Bundesregierung auf, wachsam zu bleiben, insbesondere was die Achtung der internationalen Menschenrechtsgrundsätze betrifft, und den Demokratisierungsprozess in Äthiopien weiter zu unterstützen.

Wir appellieren daher an die Mitglieder der österreichischen Regierung dafür einzutreten, dass

- alle politischen Gefangenen freigelassen werden;
- die Regierung unter Ministerpräsident Meles Zenawi die Grundprinzipien der Verfassung achtet, insbesondere die Grundfreiheiten und die Menschenrechte;
- die Verantwortlichen für die Ermordung der friedlichen DemonstrantInnen vor Gericht gestellt;
- die Rechte der Opposition von der Regierung und der Regierungspartei in vollem Umfang gewahrt werden
- der Verfolgung und Einschüchterung der Vertreter der Oppositionsparteien ein Ende gesetzt wird und dass diejenigen, die sich noch immer in Haft befinden, unverzüglich freigelassen werden;
- die Wahlbehörde restrukturiert wird und unabhängig arbeiten kann;
- die Regierung unter Ministerpräsident Meles Zenawi und die Vertreter der politischen Parteien den am 2. Oktober von der Regierungspartei abgebrochenen Dialog wieder aufnehmen und daran arbeiten, dass die Mehrparteidemokratie zu funktionieren beginnen kann
- und sich dabei auch über den Inhalt eines Verhaltenskodexes für freie und unabhängige Medien verständigen.

Wir ersuchen daher um Unterstützung dieses Anliegens und um geschäftsordnungsmäßige Behandlung

Abg.z.NR Mag.<sup>a</sup> Gisela Wurm

Abg.z.NR Petra Bayr